

**Rede  
der sportpolitischen Sprecherin**

**Dunja Kreiser, MdL**

zu TOP Nr. 10

Abschließende Beratung

**Fan(sozial)arbeit stärken: Fanprojekte in  
Niedersachsen besser ausstatten**

Antrag der Fraktion der FDP – Drs. 18/83

während der Plenarsitzung vom 22.08.2018  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Anrede,

seit 1993 müssen die Klubs der 1. und 2. Bundesliga Fanbeauftragte benennen. Waren diese zunächst meistens ehrenamtlich tätig, müssen sie seit der Saison 2011/2012 hauptamtlich tätig sein. Das sieht das Nationale Konzept für Sport und Sicherheit vor.

Nachdem die Lizenzierungsbedingungen den Vereinen einen intensiven und transparenten Dialog mit ihren Fanszenen vorschrieben, wurde die Zahl der hauptamtlichen Fanbeauftragten auf mindestens zwei erhöht.

Auch die Vereine der 3. Liga müssen einen Fanbeauftragten benennen, dieser ist aber zumeist ehrenamtlich.

Anrede,

in Niedersachsen gibt es zurzeit fünf Fanprojekte: in Hannover, Braunschweig, Meppen, Wolfsburg und Osnabrück. Bundesweit 59 Projekte. Fußball-Fanprojekte begegnen gewaltförmigem Verhalten, sowie rassistischen oder rechtsextremistischen Einstellungen in der Fanszene.

Für uns ist es wichtig, dass die Anliegen der Fanbeauftragten und Fans angehört werden. Insbesondere in den 3. Ligen gibt es oftmals mehr Probleme als in den 1. und 2. Bundesligen, sodass wir eine Anhebung auf mindestens 50.000 Euro pro Fanprojekt fordern, insbesondere in den 3. Ligen und darunter.

In der Sitzung des Innenausschusses vom 19.12.2017 plädierte der Kollege Jan-Christoph Oetjen auf eine gemeinsam getragene Beschlussempfehlung, um aus der Mitte des Parlaments das Signal zu geben, dass die Arbeit der Fanprojekte nicht nur wertgeschätzt, sondern auch stärker finanziell unterstützt werden müsse.

Anrede,

ich teile die Auffassung des Kollegen. Mit diesem jetzt geeinten Antrag ist die deutliche finanzielle Unterstützung auch gewährleistet.

Aber nicht nur das, wir fordern mit diesem Antrag mehr Ko-Finanzierung durch die DFL und den DFB in der 1 und 2. Liga. Dadurch können die Mittel von Land und Kommunen in der 3. Liga und darunter eingesetzt werden. Durch die Anhebung auf 50.000€ durch das Land steigt automatisch auch der Betrag der Ko-Finanzierung durch den DFB und die DFL, weil die Fanprojekte prozentual zu 50-25-25 aufgeteilt sind. Somit ein insgesamt positiver Effekt!

Anrede,

uns allen muss klar sein: Fansozialarbeit ist in erster Linie eine Jugendsozialarbeit und unterstützt auch junge Erwachsene bis 27 Jahre. Es hilft jungen Menschen, sich nicht von extremistischen Gruppierungen verleiten zu lassen oder gewalttätig zu werden. Fansozialarbeit ist damit schlussendlich für die gesamte Gesellschaft wichtig.

Die Fanbeauftragten leisten eine wertvolle Aufgabe in der Spielvor- und Nachbereitung. Sie dämmen Gewalt ein, arbeiten sie auf, sie dämmen extremistisches Denken ein und setzen unsere demokratischen Wertevorstellungen dagegen. Dadurch werden Feindbilder aufgelöst und Vorurteile abgebaut.

Anrede,

Forschungsergebnisse haben bewiesen, dass insbesondere die Steigerung von Selbstwertgefühl und Verhaltenssicherheit bei jugendlichen Fußballanhängern durch Fanprojekte gestiegen sind. Das stabilisiert Gleichaltrigengruppen und schafft ein gesundes Klima unter den jugendlichen Fußballfans.

Das Geld, das wir weiterhin in die Fanprojekte investieren und aufstocken, dient auch der Bildungsarbeit, der kulturpädagogischen Arbeit, Zusammenarbeit mit Beratungseinrichtungen und der Schaffung von Freizeitangeboten.

Fansozialprojekte müssen nach außen kommuniziert werden, wie in Schulen, Sportvereinen und Verbänden sowie sonstigen Institutionen, z. B. im Rahmen von Vorträgen.

Anrede,

für uns ist es wichtig, dass die Fußballfans in Niedersachsen, die viel Zeit und Kraft in die Unterstützung ihrer Klubs setzten, sich weiter mit ihrem Verein identifizieren können. Mit der zunehmenden Kommerzialisierung entfremdet sich die Anhängerschaft vermehrt von ihren Klubs. Deshalb ist die Fortführung der Fandialoge von hoher Bedeutung. Prävention, also Fansozialarbeit, kann und darf nicht nur als „Rand- und Problemgruppenarbeit“ verstanden werden, sondern setzt besonders beim Fußball in der Mitte der Gesellschaft an.

Fußball ist vielleicht nicht der wichtigste Sport auf der Welt, außer in Braunschweig, aber ganz sicher der am meisten besuchte, und die Unterstützung der Fansozialarbeit, wie eben erläutert, ist für uns ein wichtiges Konzept für den Zusammenhalt in der Gesellschaft.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit